



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Anno 1674. Februarius. hervorgegeben am 7. Februarii.
Num. 20. U.**

1674

Anno 1674.

Februarius.

177

Extraordinaires

Sambstägige
RELATIONES

Aus

Allerley Orten.

Hervorgegeben am 7. Februarii.

Teutschland.

Hamburg den 3. Februarii.

Mein Herz!



üngste Cöllnische Briefe versichern/ daß Lüttich sich nicht anders als neutral erklären werde oder könne: so geriethen auch die mit Chur: Cölln biß anhero gepflögene Handlungen ins Stecken/ zumahlen man au statt der vorigen Effecten und deroselben Vollziehung im Chur: Cöllnischen Cabillet vielmehr bedacht ist/ eine lange Apologiam zu verfertigen/
[Num. 20.] u und

und darzuthun / daß man Churfürstl. Seiten / weder dem Rånser / noch dem Reich præjudicirlich gewesen / und die Alliance mit Franckreich nur blos wider die Holländer / wegen der von ihnen dem Erb=Stift Cöln von vielen Jahren geschehenen Eintrachten / angesehen / die geschehene Offerten aber bestehen hierin.

1. Chur=Cöln protestiret / daß wissentlich wider den Rånser nicht gehandelt / noch zu handeln gesinnet.

2. Wil gedachter Churfürst dero Völcker von Mons. Lourenne abfodern / und die Frankosen auß Neuß und Rånserwert abschaffen / auch an dero Ställe keine mehr einnehmen / noch dero Miliz wider den Rånser und König von Spanien agiren lassen.

3. Daran seyn / daß die Fraukösische auß Masency und Reinberg fortgeschaffet werden / hinführo auch nicht zugeben / daß die Unserthanen durch dieselbe belästiget werden.

4. Wil / aller Allianken hindan gesehet / die Reichs und Kreyß=Schlüsse exequiren helfen.

5. Wil der Chur Schweden als Mediatori / die Restitution=Sache / der in Obers
 28el

Ußel eroberten Städte / wie auch die übrigen
Holländische Differenz in die Hände geben/
daß es innerhalb Jahres frist möge abgethan/
oder da in sothaner Zeit nicht gehalten würde /
das Arbitri darüber erwählet werden / wil sich
indessen bey dero Allirte umb einen Stillstand
der Waffen bemühen.

6. Sich auch äußerst bemühen / daß eine
gute Correspondence und Vertrauen zwischen
dem Kaysler und Reichs-Ständen soviret wer-
de. Wil sich / zu Beschirmung des Reichs /
mit Waffen / und denn zu Maintenirung des
Münsterischen Abtrag / Pyrennisch- und
Akischen Friedens denen abkommenden Kays-
serlichen Troupen / gleich andern Ständen
Paß und Quartier verstaten.

7. Neuß / Dorsten / oder Berl / in eines
dritten / nemblich Chur-Mainz / Pfalz / Neus-
burg oder Hessen Hände / nach Kayslerlichen
Gefallen / Zeit wehrenden Krieges / einliefern /
so / daß sothane Festungen an dem Kaysler
verfallen seyn sollen / wofern in einem oder
dem andern dem Versprechen kein Genügen
geschicht.

Hingegen hoffet Chur-Cölln / daß alle von
den Kayslerl. eingenommene Orter alsofort
vacuis

evacuiret / die Churfürstl. Ditionen mit Kayserl. Protection versehen / die Spanische abgehalten / die Holländer zu billiger Transaction oder zum Compromis vermögt und von dem Kayserl. Troupen im Churfürstlichen Territorio ohne des Reichs und der Kreyses Consens keine Winter-Quartire bezogen werden sollen

Wie auch / daß das Erz-Herkogliche Haus mit Chur-Cölln allemahl die Neutralität observiren / der Kayser die Französische Alliance contra Holland nicht übel nehmen / vielweniger dero Ministern darüber ungnädig seyn werden.

Sonsten seyn die Herren Französische Plenipotentiarii eine zeit hero sehr übel auf die Holländische zufrieden gewesen / daß sie so heftig auf die Admision des Herkogen von Lotharingen bestanden / und bißhero solch allein jederzeit urgirt / da sie doch aenugsam ihnen bedeutet hätten / daß Ihre Königl. Maj. auf solche Weise von keiner Handlung mit Lotharingen hören / viel weniger sich zwingen lassen wolten / und hat also hautement und öffentlich der Herzog Curtin dem Herrn Beverning wissen und sagen lassen ; Wann er anders nichts in Com-

missis

mission hätte / so könnte er nur mit seinem Collegen wieder nachher Hauß gehen / sie wolten übriges der Zeit heim stellen: Darauf haben die Herren Holländische nun aus einem andern Thon wieder agirt / und vor wenig Tagen eine Schrift denen Herren Mediatoribus zugestellt / deren Ingredientien zwar tractabel waren / aber es befunde sich eine Vorrede darin / so anstößig und nicht durch den Dögel gewolt / so daß die Herren Schwedische damit bey der andern Partey nicht durch zu kommen gestrauet / und daher umb Abthnung derselben / und nur umb bloße Articulos gebeten / in dem sie das übrige schon so viel zu Beförderungen des Friedens Werck nöthig / von sich selbst darzu thun wolten ; worauf nun diese Sach. bis dato beruhet.

Edln vom 3. Februarit.

Die Kayserslichen liegen noch in hiesigen Erzstift / und dem Herzogthum Göllich und Bergen / Westphalen / dem Wester. Walde und Wetterau in ihren Quartieren und causiren aller Orten grosses Lamentiren.

Des Frankösischen Haupt Plenipotentiarii Duc de Chaunes Rück. Kunstanker / dürste sich

sich noch über 14. Tagelänger verweilen / als man vermeynet.

Mit den Friedens-Tractaten stehet es noch bey dem vorigen / und ist daher nichts veränderliches davon zu berichten. Französischer Seiten wird alles äusserstes gethan / die Engelländischen und Holländischen separate Tractaten zu hintertreiben.

Die Chur-Eöllnische Regimenter / welche eine geraume Zeit bey der Turennischen Armee gewesen / befinden sich nun im Nieder Erbs-Stift Eölln / zu Neuß / Kempen / Ordingen / Ein / Käysers-Wehrt und Dorsten einquartiret / und sind nicht den fünften Theil an Mannschaft so starck / als anfänglich / da sie sich mit den Turennischen conjungiret haben.

Vorige Wochen haben die Käyserl. vorder Ober-Rosel eine Attaque auf Neumagen gethan / aber aus Mangel nöthigen Sturm-Zeugs / und nachdem ein Oberster Wacht-Meister und etliche gemeine Knechte verwundet worden / unverrichteter Sachen wieder abziehen / und einige Todte zurücke lassen müssen. Gleichwol haben sie zuvor den Vorhof erobert und abgebrandt / worüber dem Grafen von Witgenstein 26. Tuder Wein / und viel Strüch

Früchte vernichtet / auch seine Pferde mit hinweg genommen worden. Die Frankosen haben sich hernach auf 800. Mann daselbst verstärket / das Haus mehr beschäftigt / und etliche nahe darbey gelegene Dörter demoliret.

Die Stadt Kemmich / so die Holländer vor diesem mit Sturm eingenommen / ist durch Verwahrlosung des Liechtes ganz in die Asche geleet.

Dem Capitain Baumgarten / welcher auf Kaysersliche avocatoria des Feindes, Kriegs-Dienste verlassen / und Kaysersl. angenommen / hat Prinz Wilhelm in Arrest nehmen / und unangesehen er von dem Kriegs-Rath frengesprochen / auch sonst viel Vorbitte gehabt / harquebusiren lassen wollen / es ist aber derselbe vermittelst guter Freunde Hülffe dieser Gewalthätigkeit entronnen / und dürffte die Sache wol mehr Ungelegenheit nach sich ziehen / als man vermeynet / weil die Generalität sich des Capitains annimmet / und darauf bestehet / daß wider Recht mit demselben verfahren worden.

Zu etlichen Feindlichen Soldaten und einigen andern Volck / welche mit einem Schiffe nach Kayserswerth gefahren / haben sich einige Kaysersliche / doch nicht als Soldaten / sondern nur wie Bauern aufgetleidet / mit Säcken und andere Bereitschaft / worinnen sie ihr Gewehr verborgen / gesellet / und nach erschener Gelegenheit die andern Caput gemacht / und also das Schiff erobert.

Wop

Morgen ist unser Magistrat abermahls eine Deputation von den Chur-Fürsten gewärtig/ was die-
selbe wird anbringen/ siehet zu vernehmen.

Zu Bonn und in dem ganzen Ober-Stift ist ein
großes Eröbelen gewesen/ auch sollen die Gespenster
sich häufig bey Nacht dafelbst sehen lassen.

Der witzige Zagenist die von Lübeck auß Ham-bürg
gehende Post von 3. Bösewichtern/ welche man vor
Bauern hält / angefallen / und haben ihn mit einem
Sireit-Hammer fast tödtlich verwundet/ und also die-
selbe liegen lassen / sein Pferd mit den Brisen wegge-
nommen: Wie aber nachherschend der Bohre sich ein
wenig wider erholet / ist er künemlich in Dilsenschloß
eingekommen/ allwo er solche böse That der Obrigkeit
und dem Herrn Obristen Duncan dafelbst angezeigt/
worauß derselbe auch so fort einige von seinen Leuten
aufgecommandiret hat / umb nach solchen Straßen-
Räubern sich zu erkundigen / und haben dieselbe das
Pferd mit dem Packet/ wiewol es offen/ und die dar-
innen vorhandene Briefe erbrochen gewesen/ widerum
in Dilsenschloß eingebracht/ und laßt wolgemeldter Hr.
Obrister nach den Thätern flüchtig inquiriren.

N. B. Was für Friedens-Hofnung zwis-
schen Engelland und den Herien Staten zu
hoffen / erslehet man nebst andern denckwürdi-
gen und raren Sachen aus dem Appendice.

Wey Daniel Paulli, Königl. Buchhändl.